

Kleine Anfrage

Neue Schule «Autarc» für Kinder/Jugendliche mit ADHS, ASS oder anderen neurodivergenten Merkmalen

Frage von Landtagsabgeordneter Johannes Zimmermann

Antwort von Regierungsrat Daniel Oehry

Frage vom 03. September 2025

Beiträge in der «Liewo» vom 10. August 2025 sowie «Vaterland» vom 27. August 2025 berichten über eine Schule respektive über das Autismus-Spektrum-Syndrom (ASS), einer angeborenen Entwicklungsstörung. Die Anforderungen bezüglich Kompetenzen, Flexibilität, Sozialverhalten und die ständige Reizüberflutung prägen ASS-Betroffene. Die Zunahme von Kindern mit ASS-Diagnose beschäftigen vor allem Primar- und Oberschulen bezüglich zunehmender Aufgaben und weiteren möglichen Anstellungen.

Das Heilpädagogische Zentrum in Schaan beherbergt eine sonderpädagogische Schule und eine Sprachheilschule. Das HPZ kann mit diesen beiden Schultypen die richtige Schule für die genannte Entwicklungsstörung sein – muss aber nicht. In aller Regel sind Kinder mit ASS in einer Volksschule gut aufgehoben.

Da weitere Schülerinnen und Schüler zunehmend Schwächen in einzelnen Fächern bezüglich Lernaufnahme, Lernbereitschaft und Sozialkompetenz haben, stossen Heilpädagogen vermehrt an ihre Grenzen. Allein die Erhöhung dieser von vier auf acht sowie der Bestand von vier Klassenassistenten bei zuvor null an der Oberschule Eschen zeigt den Weg, den Schulen bewältigen müssen.

Schulzentren sind für ASS-Kinder oftmals schlicht zu gross und bilden weitere Probleme aus.

Es drängt sich die Frage auf, ob die neue regionale, kleine und spezialisierte Autarc-Schule in Sargans, welche den Schulbetrieb mit Lernenden aus dem Seez- und Rheintal neu eröffnet hat, als regionaler Partner in Frage käme? Diese könnte trotz dem wichtigen Ziel der Inklusion für einzelne Kinder zumindest vorübergehend die richtige Schule werden.

- * Ist der Regierung bewusst, dass Autismusdiagnosen stark zunehmen und dass dies neben den Primarschulen, insbesondere die drei Oberschulen betrifft?

- * Wie häufig sind der schulpsychologische Dienst, das HPZ oder weitere involvierte Stellen mit ASS konfrontiert?
- * Wurde die Regierung im Vorfeld über die Neugründung der Schule Autarc von dieser selbst in Kenntnis gesetzt?
- * Wird die Regierung mit dieser neuen Schule in Kontakt treten, um das neue regionale Bildungsangebot kennenzulernen?
- * Kann sich die Regierung im weiteren Verlauf vorstellen, eine mögliche Partnerschaft einzugehen und im Zuge dessen über einen Ableger dieser spezialisierten Schule in Liechtenstein nachzudenken?

Antwort vom 05. September 2025

zu Frage 1:

International ist festzustellen, dass die Diagnose «Autismusspektrumsstörung» (ASS) zugenommen hat, weshalb auch in Liechtenstein von einer Zunahme auszugehen ist. Die geschätzte Prävalenz von 1-3% variiert je nach Land stark. Grund dafür sind unterschiedliche Diagnosemethoden und ein verändertes gesellschaftliches Bewusstsein. Zudem sind im Verlauf der Zeit die Diagnosekriterien überarbeitet und erweitert worden.

zu Frage 2:

Es gibt keine Übersicht über die Anzahl bzw. die zahlenmässige Entwicklung von ASS-Diagnosen, da die schulische Förderung nicht von einer Diagnose abhängt. Psychiatrische Diagnosen wie ASS werden von Ärzten gestellt. Wichtig ist zu wissen, das Spektrum ist breit und die Komplexität der Fälle variiert stark. Das HPZ beschult vor allem Kinder und Jugendliche mit komplexeren Ausprägungen. Aktuell hat der Schulpsychologische Dienst mit etwa 15 bis 20 Fällen zu tun. Eine wichtige Rolle nehmen die ASS-Praxisberaterinnen ein, die Lehrpersonen und Heilpädagogen direkt vor Ort an den Schulen unterstützen.

zu Frage 3:

Soweit ersichtlich wurde die Vorgängerregierung nicht in Kenntnis gesetzt.

zu Frage 4:

Dies kann nach der ausstehenden Postulatsbeantwortung «betreffend allfällige Übernahme der Schulkosten bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen» beurteilt und entschieden werden.

zu Frage 5:

Siehe Antwort 4.